

## Faszinierende mexikanische Kunst in der Streitkirche

**Kronberg** (pf) – Zeitgenössische und moderne Kunst waren schon häufiger im Malermuseum in der Tanzhausstraße zu sehen. Was jedoch seit Sonntag an den Wänden im ersten Stock der Streitkirche hängt, fällt aus dem Rahmen des bisher Dagewesenen. Aus Anlass der beiden in diesem Jahr anstehenden mexikanischen Jubiläen „200 Jahre Unabhängigkeit“ und „100 Jahre Mexikanische Revolution“ sind unter dem Motto „Mexican School & Mexican Contemporary Art“ faszinierende und durch ihre Farbigkeit ins Auge fallende Werke von zwölf mexikanischen Künstlern zu einer Ausstellung zusammengestellt, die ungewöhnliche Aspekte und Perspektiven auf die Kunst des fünftgrößten Landes des amerikanischen Kontinents eröffnen. Neben Werken von David Alfaro Siqueiros,

vor allem mit ihren politisch motivierten Wandmalereien zu ihrer Zeit Aufsehen erregten, bekannt und weltberühmt wurden, werden Werke von acht Repräsentanten des modernen Mexiko gezeigt: Magda Alazraki, Sarit Lichtenstein, Brenda Charles, Laura G. Morales, Conrado Dominguez Rodriguez, Diana Calvillo de Chapa, Enrique García Saucedo und René Morales. Sie gehören zur aufstrebenden Künstlergeneration, den so genannten „emerging artists“.

Dass diese Ausstellung zustande kam, ist einem glücklichen Zufall zu verdanken, sagte Hans Robert Philippi, Vorsitzender der Museumsgesellschaft Kronberg. Anlässlich der Aufstellung von drei Teilen der Berliner Mauer im vergangenen Jahr in Kronberg lernte er Sarit Lichtenstein kennen, deren Ehemann Johann G. Wolbert der

Kunst, das sie schon lange geplant hatte. Und so unterschiedlich die Malerei der Kronberger Maler und die der mexikanischen Künstler auch ist, so verbindet sie doch der Aufbruch zu neuen Ufern. „Suchten die Kronberger Künstler noch die Idylle, das Ursprüngliche und die reine Natur der Landschaft, so stehen die Arbeiten der mexikanischen Künstler ganz im Zeichen der mexikanischen Revolution, die im Jahr 1910 begann“, sagte Philippi. „Der Bauer auf dem Felde ist nicht schöne Staffage, sondern der unterdrückte und leidende Landarbeiter.“

„Kunst kennt keine Grenzen“, meinte Sarit Lichtenstein, die nicht nur Künstlerin, sondern auch Kuratorin der Ausstellung ist, in ihrer Einführungsrede. Die Vielfalt der Formen, Farben und Techniken, vor allem aber die Menschlichkeit der Künstlerpersönlichkeiten und ihr Anliegen verbinden. Ein Maler, meinte sie, habe die Pflicht, den Menschen zu helfen, er male nicht zu seinem Vergnügen, sondern häufig, um sich Luft zu machen angesichts bedrückender Lebensumstände. Zu jedem der zwölf Maler fand sie einige Anmerkungen, die deren Werke charakterisieren. Da stehen alltägliche Szenen der bäuerlichen Arbeit und Porträts einfacher Landleute abstrakten großflächigen Farbkompositionen gegenüber, in denen das Licht eine besondere Rolle spielt. Bilder von vordergründiger Schönheit entpuppen sich bei näherer Betrachtung als Provokationen. Allegorien regen zum Nachdenken über die Wirklichkeit des heutigen Daseins an und andere warnen vor den Gefahren der virtuellen Welt des Cyberzeitalters vor allem für Kinder. In einem aufwändig gestalteten Katalog, der in limitierter Auflage gedruckt wurde und mit Hilfe von namhaften Sponsoren zustande kam, finden sich übersichtlich angeordnet vielfältige Informationen über die einzelnen Künstlerpersönlichkeiten und ihre Bilder. Aber auch das Malermuseum selbst hat dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Mainova AG pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung eine neue Beleuchtungsanlage bekommen. Vorstandsvorsitzender Dr. Constantin Alsheimer, Sohn des Kronberger Ehrenbürgers

Professor Dr. Herbert Alsheimer und selbst Kronberger Bürger, überreichte Hans Robert Philippi einen symbolischen Scheck über 30.000 Euro, die sich inzwischen bereits in die 32 neuen Lampen und Strahler verwandelt haben. „Kultur soll nicht exklusiv bleiben, sondern Glanzpunkte setzen wir hier“, sagte Dr. Alsheimer. „Wir wollen als Unternehmen gute Nachbarn sein und waren dankbar für die Hinweise von Bürgermeister Klaus Temmen und dem Vorsitzenden der Museumsgesellschaft.“ Das ehrenamtliche Engagement, wie es in vielen Vereinen und auch in der Museumsgesellschaft sichtbar werde, sei der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält, meinte er. Das sollte Ansporn und Vorbild für die kommenden Generationen sein. Die Ausstellung im Museum Kronberger Malerkolonie, die in Zusammenarbeit mit der Galerie Am Park in Frankfurt und unter der Schirmherrschaft des mexikanischen Generalkonsulats Frankfurt ausgerichtet wurde, bleibt bis zum 3. Oktober zu



*Dr. Constantin Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, überreichte Hans Robert Philippi einen symbolischen Scheck über 30.000 Mark für die neue Beleuchtungsanlage im Malermuseum.*

**Fotos: Wittkopf**

Diego Rivera – dem langjährigen Kunst- und Lebensgefährten der legendären Frida Kahlo –, Pablo O’Higgins und Mario Orozco Rivera, die

Stadt Kronberg die drei Mauerteile schenkte. Sie war auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsräumen für ihr Projekt mit mexikanischer



*Zu den besonders ins Auge fallenden Exponaten der Ausstellung mexikanischer Kunst gehört das Bild „Der Amphibiologische Fisch“ des Malers Enrique García Saucedo, der als sinnlicher Provokateur gilt.*

sehen. Ehrengast der Vernissage war der mexikanische Generalkonsul Péna Haller, der sich im Rahmen der Ausstellungseröffnung auf Bitten von Bürgermeister Temmen ins Gästebuch der Stadt Kronberg eintrug.